

# Zuversicht trotz Krise

Pressegespräch des Baden-Württembergischen Handwerkstags thematisiert Corona-Folgen

„Die Stimmung im baden-württembergischen Handwerk ist abgerutscht, nur noch 43 Prozent der Betriebe beurteilen die Lage als gut, jeder dritte empfindet sie als schlecht“, beschreibt Rainer Reichhold, der Präsident des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHT), die Situation der Branche im 2. Quartal 2020. Vor Jahresfrist bewerteten noch drei von vier Betrieben die Lage als gut, schlecht stellte sie sich nur für vier Prozent der Befragten dar. Auch die Fakten passen zum trüben Stimmungsbild: Die Auftragseingänge und Umsätze sind bei rund jedem zweiten Betrieb gesunken und jeder vierte Betrieb ist nur maximal zur Hälfte ausgelastet.

**Unterschiede bei den Gewerken**  
Allerdings gebe es große Unterschiede zwischen den Handwerksgruppen: „Im Bauhaupt- und im Ausbaugewerbe bewertet eine überwiegende Mehrheit ihre Lage noch als gut. Im Handwerk für den gewerblichen Bedarf, im Kfz-Gewerbe und im Nahrungsmittelhandwerk sieht es schon deutlich schlechter aus - hier sanken bei jedem zweiten Betrieb die Auftragszahlen und drei von fünf Betrieben beklagen gesunkene Umsätze. Und bei den persönlichen Dienstleistern sowie im Gesundheitsgewerbe ist die Situation mit Umsatzrückgängen bei 70 beziehungsweise 84 Prozent der Betriebe gar dramatisch“, bilanziert Reichhold. Allerdings kehre mit Blick auf das laufende 3. Quartal etwas Zuversicht zurück: Etwa ein Drittel der Betriebe erwarte eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage sowie Steigerungen bei Aufträgen und Umsätzen.

**Ausbildung bei minus 13 Prozent**  
Auch in Sachen Ausbildung sind die Zahlen derzeit ausbaufähig. „Bis Ende Juni konnten wir 8.100 neue Ausbildungsverträge abschließen,



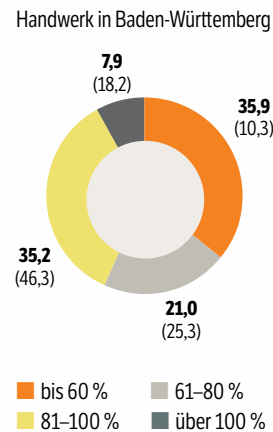
Ständen der Presse Rede und Antwort: BWHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel (rechts) und Verbandspräsident Rainer Reichhold. Foto: BWHT

dies bedeutet im Vorjahresvergleich ein landesweites Minus von 13 Prozent. Auch hier kam die Bauwirtschaft mit minus sechs Prozent am glimpflichsten davon. Massiv hingegen fallen die Einbrüche bei all den Gewerken aus, die stark unter den Pandemiefolgen leiden: In den Nahrungsmittel- sowie Gesundheits- und Körperpflegeberufen konnten wir 23 Prozent junge Menschen weniger rekrutieren als zum Vorjahreszeitpunkt“, so Reichhold. Der BWHT-Präsident betont jedoch, dass es sich dabei um eine Momentaufnahme handle, Hoffnung mache ihm die Tatsache, dass Ausbildungsverträge im Handwerk in der Regel recht spät geschlossen werden. „Entscheidend ist es, Betriebe und Schüler zusammenzubringen - analog wie digital. Dazu muss die berufliche Orientierung dringend wieder stattfinden und ausgebaut werden. Wir brauchen mehr digitale Kanäle, auch für mög-

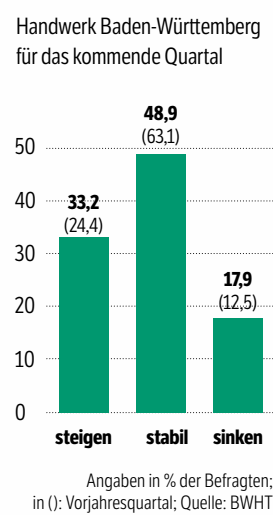
liche Verschärfungen bei einer zweiten Welle. Und: Die duale Ausbildung muss als attraktive Karrieremöglichkeit in den allgemeinbildenden Schulen vermittelt werden“, so Reichhold in Richtung Politik.

**Die Hilfen kommen an**  
Dankbar zeigt sich das baden-württembergische Handwerk für die Vielzahl an Hilfen, die von der Politik in den vergangenen Monaten auf den Weg gebracht wurden: „Das Konjunkturpaket des Bundes hat unseren Betrieben in diesen schwierigen Zeiten sehr geholfen, genauso wie die Soforthilfe, das Krisenberatungsprogramm und die Aufstockung der Überbrückungsmaßnahmen durch das Land“, so BWHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel. Auch die Absenkung der Mehrwertsteuersätze als branchenübergreifenden Ansatz sehe das Handwerk grundsätzlich positiv. „Allerdings wirkt sich die Maßnahme

## Betriebsauslastung



## Auftragserwartungen



in den verschiedenen Gewerken unterschiedlich aus. Während im Bau- und Ausbaugewerbe sowie bei den Autohändlern die Kunden auf eine Fertigstellung oder Lieferung oder auch Bäcker gar nichts - es gibt noch nicht einmal Nachfragen“, berichtet Vogel. Außerdem sei es schwierig und bürokratisch, die Senkung rechtssicher umzusetzen. „Damit sich dies alles lohnt und es im Falle von Lieferschwierigkeiten oder verspäteten Fertigstellungen nicht zu Enttäuschungen kommt, sollte die zu kurze Geltungsdauer der Maßnahme bis ins nächste Jahr hinein verlängert werden.“

**Zweite Krisenwelle im Herbst?**  
Sorge bereite dem Handwerk aber vor allem die Welle an Zusatzbelastungen, die im Herbst zu erwarten sei. Es brauche eine Lösung für die Tilgung der gestundeten Steuern und Beiträge während des Lockdowns. Viele Betriebe seien noch nicht in der Lage, alle aufgelaufenen Forderungen zum Fälligkeitszeitpunkt vollständig zu erfüllen, warnt Reichhold: „Die zarte Zuversicht auf wirtschaftliche Erholung dürfen wir nicht zunichtemachen, sonst droht im Herbst eine verzögerte zweite Krisenwelle, die gar zu Insolvenzen führen kann.“ Wichtig sei in diesem Zusammenhang beispielsweise die schnelle Umsetzung der EU-Richtlinie über „präventive Restrukturierungsmaßnahmen“. Durch sie sollen außergerichtliche Sanierungen ermöglicht werden, damit betroffene Unternehmen nicht vorschnell als „Pleite-kandidaten“ stigmatisiert werden. Das Land könne hier durch eine Bundesratsinitiative Tempo machen, so Reichhold. Außerdem müssten die Eigenkapitalanforderungen für Kredite an den Mittelstand nicht verschärft, sondern eher gelockert werden. jn/mb

## KURZ INFORMIERT

### Frist für Umrüstung von Kassen verlängert

Seit Jahresbeginn müssen Handwerksbetriebe mit Ladengeschäft auf manipulationssichere Kassen umstellen. Bis Ende September läuft bundesweit eine Nichtbeanstandungsregelung, die in Baden-Württemberg nun verlängert wird: Aufgrund der Corona-Krise wird die Steuerverwaltung fehlende Umrüstungen bis 31. März 2021 nicht beanstanden. Allerdings müssen betroffene Betriebe nachweisen können, dass die Ausrüstung ihrer elektronischen Kassensysteme mit zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtungen (TSE) bis Ende September 2020 nicht möglich war und sie rechtzeitig vor Oktober einen entsprechenden Auftrag erteilt haben. jn

### Klimaschutzgesetz zeigt Nachbesserungsbedarf

Im Juli lief die Frist für Stellungnahmen zur geplanten Novelle des Klimaschutzgesetzes Baden-Württemberg ab. „Auch, wenn die positiven Punkte der Novelle für uns überwiegen: Das Umweltministerium hat noch viele Hausaufgaben zu machen, bevor das Gesetz in den Landtag eingebracht wird. Ziel muss sein, dass die Novelle zu einer breiten Akzeptanz für die Klimaschutzziele führt, die Handwerksbetriebe im Land mitnimmt und so ihre Wirkung für den Klimaschutz voll entfalten kann“, so Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold. Kritisch sehe er vor allem die Einführung einer verpflichtenden kommunalen Wärmeplanung für Stadtkreise und Große Kreisstädte: Die geplante gebäudescharfe Datenerhebung sei weder notwendig noch sinnvoll - ganz zu schweigen von den Kosten für die Betriebe und dem damit einhergehenden bürokratischen Aufwand für alle Beteiligten. jn/mb

### Ältere Gebäude: Vorsicht bei Renovierung

Bis in die frühen 90er-Jahre hinein wurden im Baugewerbe asbesthaltige Materialien verwendet. Vielfach stehen die Häuser aus der damaligen Zeit nun zur Renovierung an.

Wer Abbruch-, Sanierungs- oder Instandhaltungsarbeiten an älteren Gebäuden beauftragt, ist verpflichtet, eine Asbesterkundung zu veranlassen. Wie das funktioniert und was sonst im Umgang mit Asbest zu beachten ist, haben das baden-württembergische Umweltministerium und der Baden-Württembergische Handwerkstag in einem gemeinsamen Falblatt zusammengestellt. Solange asbesthaltige Produkte keinen erhöhten Verschleiß oder Beschädigungen aufweisen und die Fasern fest in das Material eingebunden bleiben, bestehen keine Gesundheitsrisiken. Kritisch wird es, wenn sie bearbeitet oder zerstört werden.

Dies kann beispielsweise der Fall sein beim Entfernen von Putzen, Estrichen, Bodenbelägen, Fliesen oder Tapeten, beim Schleifen von Decken-, Wand- und Bodenflächen, beim Austausch oder Einbau von Fenstern, Türen oder Heizungen sowie bei Abbrucharbeiten. jn

Download: [www.bwht.de/asbest](http://www.bwht.de/asbest)

## IMPRESSUM

Verantwortlich: Oskar Vogel, Redaktion: Marion Buchheit, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: [mbuchheit@handwerk-bw.de](mailto:mbuchheit@handwerk-bw.de)

## Weitere Corona-Hilfen gestartet

Überbrückungshilfe und Sofortbürgschaften für kleine Unternehmen

Durch die Corona-Krise in Not geratenen Handwerksbetrieben stehen seit Mitte Juli zwei weitere Hilfsprogramme zur Verfügung. Die vom Bund aufgesetzte und vom Land Baden-Württemberg um einen fiktiven Unternehmerlohn aufgestockte Überbrückungshilfe schließt an die bis Ende Mai von rund 65.000 Handwerksbetrieben im Land in Anspruch genommene Corona-Soforthilfe an.

### Viele arbeiten wieder im Normalbetrieb

Voraussetzung für die digitale Beantragung der Überbrückungshilfe: Der Umsatz in den Monaten April und Mai 2020 muss zusammengekommen um mindestens 60 Prozent gegenüber April und Mai 2019 zurückgegangen sein.

„Viele Handwerksbetriebe arbeiten wieder im Normalbetrieb. Trotzdem führt das Ausmaß der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie dazu, dass die laufenden Einnahmen weiterhin unter den laufenden Kosten liegen. Deshalb ist die Überbrückungshilfe eine wichtige Unterstützung für das Handwerk bei der Bewältigung der Corona-Krise. Besonders positiv sehen wir die Aufstockung um einen fiktiven Unternehmerlohn durch das Land. Dies ist besonders für unsere kleinen Handwerksbetriebe elementar“, sagt Landeshand-

werkspräsident Rainer Reichhold. Die Förderanträge müssen von einem Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder vereidigten Buchprüfer

„*Besonders positiv sehen wir die Aufstockung um einen fiktiven Unternehmerlohn durch das Land.*“

Rainer Reichhold  
Landeshandwerkspräsident

gestellt werden, erste Auszahlungen sollen Ende Juli erfolgen.

### Lücke für Betriebe unter zehn Mitarbeitern geschlossen

Außerdem stellt das Landeswirtschaftsministerium mit der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg Sofortbürgschaften für Soloselbständige, Freiberufler und Betriebe mit bis zu zehn Beschäftigten bereit. „Damit schließt das Land die Lücke zum KfW-Schnellkredit des Bundes, der nur Unternehmen mit mehr als zehn Beschäftigten zur Verfügung steht. Gerade für das Handwerk ist dies immens wichtig, da rund 80 Prozent aller Betriebe nur bis zu neun Mitarbeiter haben“, so Rainer Reichhold. jn

## Landeshandwerkspräsident Reichhold wiedergewählt

Unternehmerverband des Handwerks (UVH) wählt ebenfalls Spitze neu

Die Mitgliederversammlung des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHT) hat Mitte Juli in Stuttgart den bisherigen Präsidenten Rainer Reichhold einstimmig für fünf weitere Jahre gewählt. Reichhold (62) steht seit 2015 an der Spitze des Handwerkstags. Der Elektroinstallateurmeister und Betriebswirt des Handwerks ist Gesellschafter und Geschäftsführer der Elektro-Nürk GmbH in Nürtingen. Seit 2005 ist Reichhold zudem Präsident der Handwerkskammer Region Stuttgart. Reichhold bedankte sich für das Vertrauen der Mitglieder: „Ich freue mich sehr über die Wiederwahl. Gerade in diesen Krisenzeiten ist Kontinuität im Handwerk ein gutes Zeichen. Auch mit Blick auf die kommenden Landtagswahlen werde ich die Interessen des Handwerks engagiert und mit Freude weiter vertreten.“

Als Vizepräsident wurde mit überwältigender Mehrheit der Präsident des Fachverbands Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg, Thomas Bürkle (54), im Amt bestätigt.

Die nun rein interne Mitgliederversammlung war ursprünglich als festliche Jahresbegegnung geplant, zu der anlässlich des sechzigjährigen BWHT-Jubiläums der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann die Festrede



Erster Gratulant zur Wiederwahl von Rainer Reichhold (links) ist Wahlleiter und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Reutlingen, Joachim Eisert. Foto: BWHT

### Thomas Bürkle als UVH-Präsident wiedergewählt

Der Unternehmerverband Handwerk Baden-Württemberg (UVH) hat seinen Vorsitzenden Thomas Bürkle per Briefwahl im Amt bestätigt. Für die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Armin Schuhmacher (Bauwirtschaft) und Anton Gindele (Schreinerhandwerk) rücken Karl Früh (Bauwirtschaft) und Wolfgang Pflücke (Schreinerhandwerk) nach. Alle übrigen Mitglieder wurden wiedergewählt.

gehalten hätte. In einer Videobotschaft betonte Kretschmann die Bedeutung des Handwerks im Land: „Das Handwerk ist nicht nur eine tragende Säule unserer Wirtschaft, sondern auch unserer Gesellschaft. Das Handwerk steht für Stabilität, Innovation und Heimat. Und der BWHT ist für die Landesregierung Inspiration und zuverlässiger Partner, gerade

auch in der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Herausforderungen.“

**Der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT)** vertritt 135.000 Betriebe mit 795.000 Beschäftigten und rund 48.000 Auszubildenden. Das Handwerk in Baden-Württemberg hat im Jahr 2019 einen Gesamtumsatz von über 100 Milliarden Euro erwirtschaftet